

Märchen der Planeten

Es war einmal ein Mittwoch, der hatte sich irgendwie mit der Sonne verstritten und so hatte sich diese hinter den Wolken versteckt und schmoll vor sich hin. Sie glühte richtig vor Wut da der Mittwoch einen ganz miesen Streich mit ihr gespielt hatte. Kein Stern wagte sich in ihre Nähe und schon gar nicht die Planeten und so schwebte sie allein und verlassen hinter den Wolken vor sich hin. Sie merkte dabei jedoch gar nicht, dass sie mit ihrer Wut eine noch nie gestrahlte starke Hitze von sich gab und so dem ersten Planeten die Haut verbrannte, wodurch dieser sich erschrocken zurück setzte. Ungewollt streifte er dabei den nächsten Planeten und schmiss diesen aus seiner Bahn. "He" rief dieser und versuchte sich mit letzter Kraft in seine Bahn zurück zu hieven. "Was ist denn in dich gefahren du Spinner" brüllte er als er sich wieder in seiner Bahn fand. "Du weisst schon, das war sehr gefährlich! Stell dir mal vor ich hätte es nicht geschafft, so wär ich mit dem Planeten Erde zusammen geknallt und da hätte es einen mächtigen Unfall gegeben, dort ist nämlich per Zufall noch ziemlich wertvolles Gut drauf, die Menschen, du weisst ja!!!" Er sprühte vulkanartige Furze von sich um Dampf ablassen zu können und verfärbte sich in alle erdenklichen Farben. Es war ein Wunder der Natur, so etwas zu beobachten. Doch dazu blieb dem ersten Planeten keine Zeit, er war mit seinen Verbrennungen so beschäftigt das er vom anderen Planeten nur die Hälfte verstand. So rief er nur zurück: "Die Sonne, sie spinnt heute. Musst dich mit ihr ausstreiten, ich bin echt nur das Gummi dazwischen. Lass mich in Frieden, ich hab soeben höchste Verbrennungen erlitten und möchte nur noch sterben, so schmerzt es mich!" "Du Weichei" brüllte der zweite Planet zurück, es war für ihn unverständlich das dieser sich keinen Deut um die Erde kümmerte. Er wusste seit es ihn gab, dass er immer auf der Hut sein musste wegen diesem speziellen Planeten. Von klein an hatte ihm der

Vater eingetrichtert: Alles kannst du dir erlauben, alles, du kannst singen, tanzen, abhauen, Purzelbäume machen und so weiter, aber eins darfst du nie vergessen: Die Erde musst du immer in Ruhe lassen. Ja, du musst sie sogar so gut es geht, beschützen. Sie ist der wertvollste Planet in unserer Reihe. Sie hat die Menschen. Und die Menschen sind etwas spezielles!!! Denk daran. Denk daran mein Sooooooohn."

Die Sonne schien das alles nicht zu bemerken und war noch immer tief in ihr schmelzen versunken als sie plötzlich eine laute Stimme hörte: "Sonne" Sie hob den Kopf! "SOOONNNNNNEEEEE" Nochmals kam die Stimme, jetzt sogar schon etwas lauter. Etwas erschrocken schaute sie sich um, sie hörte zwar eine Stimme, sah aber niemand. Als sie zum dritten Mal gerufen wurde, antwortete sie zögernd: "Ja? Wer ruft mich?" "Ich" hörte sie nun ganz deutlich, "die Sonne aller Sonnen ruft dich. Die Mutter aller Sonnen, die Sonne über den Sonnen in den Sonnen der Sonnen am Sonnensten". Es hallte im Himmel als sie dieser Ausführung lauschte und ein bisschen fror es sie dabei, es war schon etwas unheimlich. Erschrocken gab sie von sich: "Sonne der Sonne, warum sprichst du mit mir?" Sie blickte nun ganz fest ins schwarze Loch hinein und versuchte bei den Sternen etwas zu sehen, doch es liess sich nichts erkennen. "Du kannst mich nicht sehen" sprach die laute Stimme zu ihm, "denn du bist in mir! Du bist ein kleiner Teil in mir und ich bin dich! Verstehst du. Du kannst mich nicht sehen und doch kannst du mich sehen, aber nur zu einem Teil!" Das war natürlich etwas, worüber die Sonne stundenlang hätte nachgrübeln können, denn so ein Thema ging jetzt doch etwas tiefer. Aber sie merkte, dass es hier nicht um eine Erklärung ging, nein, die Üersonne wollte etwas von ihr. "Hör mal" sagte diese schon als sie fertig gedacht hatte "ich sehe, dass du verärgert bist und du in deinem Zorn nicht bemerkst, wie sehr du dich erhitzt hast. Geh einbisschen vom Gas herunter, es tut dir nicht gut und deinem Umfeld auch nicht. Lass dich von den blöden Streichen des Mittwochs nicht ärgern, er ist nun mal so. Du hast in deinem Zorn um ein Haar das System der Planeten durcheinander und den Planeten Erde in grosse Gefahr gebracht. Hör auf mit dem Zorn und geh in deine fröhliche Seite rüber." Das rüber hallte nur noch und die Sonne bemerkte, dass sie nichts mehr hören würde. Sie war etwas erschrocken über diese Ausführung und schaute verlegen um sich. Erst da bemerkte sie den roten Fleck auf dem ersten Planeten und sah auch wie der zweite sich immer noch wie wahnsinnig verfärbte und Gas-Stösse von sich gab. Mit einem lauten Schrei liess sie ihrem Entsetzten freie Bahn und breitete die Arme weit aus: "Ihr Hübschen!! Es tut mir so leid, dass ich euch so verärgert habe. Bitte verzeiht mir, ich war so etwas von daneben." Vor Beschämung überfiel sie ein Weinanfall und es schüttelte sie nur noch, die Wolken unter ihr quollen an und an. Als dies ein Ende hatte, kam ihr eine Idee und so packte sie kurzerhand den verbrannten Planeten und setzte ihn in die hinteren Reihen so, dass er nicht mehr so stark ihrer Hitze ausgesetzt war. Dem zweiten Planeten bastelte sie einen Ring und versprach ihm dabei: "Ab jetzt bist du immer geschützt vor jedem Aufprall, mit diesem Ring kommt keiner mehr so schnell an dich heran. Zudem werde ich dich auch etwas nach hinten verschieben damit du von der Verantwortung gegenüber der Erde entlastet bist. Jetzt können ja mal andere das übernehmen."

So war wieder alles im Lot auf dem Boot und die Sonne verbrachte noch einen schönen Nachmittag über den Wolken mit dem Mittwoch zusammen.

Fazit dieser Geschichte: Man weiss nie was hinter den Wolken alles geschieht!